



Hans & Martha Käser, Schosshaldenstrasse 16, 3005 Bern, Schweiz  
Web: <http://kaesers.inperu.ch>

- Die letzte Misti-Post Ausgabe
- Unsere neue Lebensetappe
- Schmerzlicher Abschied
- Und Peru...?
- César
- Ein herzliches Dankeschön

## Unsere Lieben

Nun ist es tatsächlich bereits ziemlich genau ein Jahr her seit unserer letzten Misti-Post Ausgabe - und bereits mehr als ein Jahr ist verflossen seit unserer definitiven Rückkehr in die Schweiz... Und ja, nun kommt sie doch noch:

### Die letzte Misti-Post Ausgabe

Sie hatte noch gefehlt und erscheint nun als eine wahrhafte Spätgeburt...! Statt 'Misti-Post' müsste diese Ausgabe ja inzwischen zutreffender mit 'Matterhorn-Post' oder 'Berner-Münster-Post' betitelt werden... Aber das habe ich mir für die letzte Ausgabe erspart...☺

### Unsere neue Lebensetappe

Mit unserer definitiven Rückreise in die Schweiz im August des vergangenen Jahres, dann Ende Februar mit Hans' Pensionierung und der Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit der SMG hat für uns diese neue Etappe definitiv begonnen - und es war uns bisher noch keinen Augenblick langweilig - im Gegenteil:

Die **Einrichtung unseres neuen Nestes** bedeutete einige notwendige Neuanschaffungen und meinerseits auch so dies und jenes an handwerk-

lichem Einsatz. Martha ihrerseits ist umsichtig und liebevoll für das häusliche, leibliche und gastfreundschaftliche Wohl besorgt!

Das **wieder ganz Schweizer werden** bedeutete einige administrative Hürden... weitgehend geschafft!

Hier an der Schosshaldenstrasse 16 leben wir in einer **Eigentümer- und Mietergemeinschaft**. Wir üben uns in einem guten Mass an **gegenseitiger Anteilnahme und Unterstützung**. Zudem ist da immer wieder **handwerkliche und administrative Teilnahme** willkommen.

Wir schätzen es sehr, nun wieder vermehrt **unseren Platz als Eltern und Grosseletern** wahrnehmen zu können.

Vor Weihnachten letzten Jahres ertönte eines Sonntagmorgens in unserem Treppenhaus fröhliche **Drehorgelmusik**. Es war die perfekte Überraschung von einem lieben langjährigen Freund... Nach einem ersten Teil seines Ständchens übergab er die Kurbel mir für ein weiteres Stück. Nachdem ich 'bestanden' hatte, meinte er: diese Drehorgel habe ich heute Morgen in Bern abgeholt, sie gehört nun dir als Geschenk zu deiner bevorstehenden Pensionierung...! – Da musste ich mit nassen Augen ein paar Mal leer schlucken. - Im Blick auf meine Pensionierung hatte ich etwa

schon an **Besuche in Altersheimen** gedacht, evtl. zu Vorlesungen... Mit der Drehorgel habe ich in diese Richtung nun bereits ein paar **erste Gehversuche** machen können.

Wie in der letzten 'Misti-Post' erwähnt, habe ich noch dieses und jenes Projekt 'in der Schublade'. Doch bisher kam ich nur selten dazu, diese 'Schublade' zu öffnen...☺☺

Was unsere **Gemeindezugehörigkeit** hier in Bern angeht, hatten wir uns bereits vor unserer Rückreise in die Schweiz vorgenommen, uns dazu Zeit zu lassen. Nun hat Covid diesem Vorhaben durchaus noch Vorschub geleistet. - Nebst diesen und jenen Vorstellungen und Wünschen für 'unsere Gemeinde' in der Schweiz, scheint uns für unsere Lebensetappe wichtig, dass sie für uns möglichst gut, gerne gar zu Fuss und auch gut mit ÖV erreichbar wäre... Inzwischen scheinen sich Spuren abzuzeichnen, aber der Prozess ist noch nicht definitiv abgeschlossen.

Interessant in diesem Zusammenhang war für uns zu erfahren, dass es hier in Bern seit einiger Zeit jeweils am ersten Samstag im Monat einen **Latino-Gottesdienst** gibt. Da wurde ich für Anfang August gleich mal angefragt zu predigen. Bisher trifft sich eine noch recht kleine Gruppe, immer wieder auch mit Teilnehmern aus Peru☺. Da scheinen wir doch schon irgendwie dazu zu gehören...!

Ein einschneidendes Ereignis aus den zurückliegenden Monaten verdient hier eine besondere Erwähnung:

### **Ein schmerzlicher Abschied**

Einige von euch wussten wohl von der Krankheit meiner Schwester Vroni. Nach einem fast zwei Jahre dauernden Bangen und Hoffen ist sie nun im Juli gestorben... Da gäbe es vieles zu erzählen! Nur soviel aus unserer

Perspektive als Geschwister: Wir waren einmal mehr sehr dankbar, dass wir nicht erst im Februar oder März dieses Jahres in die Schweiz zurückgekommen sind, sondern bereits ein wenig eingelebt waren, als sich Vronis Abschied immer klarer abzeichnete. Wir hatten das spezielle Vorrecht, noch recht viel Zeit mit Vroni verbringen zu dürfen. Einmal nach einem mehrstündigen Zusammensein mit ihr verabschiedete ich mich von ihr mit den Worten: **'Vroni du hast uns enorm getröstet!'** - Das war ganz ernst gemeint und damit ist eigentlich alles Wesentliche gesagt. Und dieses Wunder ist für uns nur einigermaßen fassbar auf dem Hintergrund von Vronis Glauben und Hoffnung und dass sie sich darin samt ihren Liebsten trotz allem Schmerz und allen Stürmen geliebt wusste, geliebt von der Liebe, die von ganz oben zu uns herabgekommen ist...!

Nach einem letzten Wunsch gefragt, meinte Vroni: 'Ich wünschte mir, dass meine Geschwister mir noch einmal singen würden.' - Diesen Wunsch konnten wir ihr tatsächlich noch erfüllen. Es war zwar für uns alle ein sehr emotioneller Moment, aber wir haben zusammen gesungen! - Ich bin mir ziemlich sicher, dass Vroni diesen Wunsch nicht nur für sich selber hatte, sondern auch für uns: So konnten wir gemeinsam und würdig von ihr Abschied nehmen, bevor wir zusammen an ihrem Grab stehen mussten... Danke liebe Vroni!

Mit Vronis Abschied liegen intensive, schmerzliche, aber zugleich hoffnungsvolle Wochen hinter uns. Das gilt auch für die Begegnung mit Vronis Mann David und den beiden elfjährigen Zwillinge Jlenia und Yarina. Für sie wird sich allerdings nun auch der Weg nach Vronis Abschied oft noch schmerzlich und herausfordernd erweisen. Und gleichzeitig staunen wir,

wie sie bisher zusammen diesen Weg gehen...

## Und Peru...?

Ja wir spüren immer etwa wieder, manchmal frohgemüt und manchmal etwas wehmütiger, dass es da noch Herzenswurzeln nach Peru gibt... Grundsätzlich wird wohl in Peru in grösserem Mass als hier nach dem Motto gelebt: 'Aus den Augen, aus dem Sinn'. Dies ganz einfach auch deshalb, weil Abschied, Trennungen und gar Tod stärker zu ihrer alltäglichen Lebensrealität gehört als für uns hier. Aus den Nachrichten, die uns erreichen, haben wir z.B. auch den Eindruck, dass in Peru (Arequipa) wesentlich mehr Menschen schwer an Covid gelitten haben, oder daran gestorben sind als hier...?

Tragisch scheint uns, dass in Peru, wie in vielen anderen Ländern, seit Ausbruch der Pandemie alle Schulen geschlossen sind. Das heisst für unzählige der schwächsten Kinder ein weitgehender oder totaler Ausfall der Schulbildung - mit manchen anderen bedenklichen direkten Folgen und noch unabsehbaren Langzeitfolgen!

Unter diesen Umständen war es wohl auch Teil höherer Führung, dass unser Ausstieg aus der Hausaufgaben Arbeit **Yachay Wasi** gerade in den ersten Teil der Pandemie fiel. Diese Arbeit hätte bis jetzt ohnehin nicht wieder aufgenommen werden können. Das Einzige, was wohl möglich und gefragt wäre, wäre sozusagen Einzelinitiativen im Sinne einer eins zu eins Betreuung einzelner Kinder zu Hause. Und dazu wären ja durch die Yachay Wasi Erfahrungen der zurückliegenden Jahre Grundlagen gelegt...

Die Mutter-Kind Arbeit **Dorcás** war auch Einschränkungen unterworfen, konnte aber Dank viel Kreativität von Daniela Marx zusammen mit ein paar

peruanischen Frauen in hilfreicher Weise weitergeführt werden.

## César

Ja César bleibt eine Geschichte für sich. Da gäbe es tatsächlich Bücher zu schreiben. Hier nur noch soviel: Auf seiner ersehnten Rückreise 'nach Hause' (Venezuela), kam er tatsächlich recht gut bis nach Kolumbien. Dort wurde er ernsthaft krank und musste notfallmässig ins Spital. Am Tag seiner provisorischen Entlassung wurde ihm aber irrtümlich die Spritze eines anderen Patienten verabreicht... César war dann eine ganze Woche im Koma! Durch die Kommunikation mit seiner Schwester und vor allem auch mit deren Mann, wurde ihm zudem nach und nach klar, dass er mit seinem Schwager nicht zurechtkommen würde... Eine äusserst schmerzliche Enttäuschung seines sehnlischen Heimat-Traumes!

Schlussendlich schloss er sich einer Gruppe von Leuten an, die sich entschieden hatten, in den Süden Brasiliens zu reisen, weil dort die Bedingungen für Migranten offenbar besser zu sein schienen. Das bedeutete aber eine Reise von mehreren tausend km durch südamerikanischen Urwald...! - Da César Geld brauchte, verkaufte er vor der Reise sein Handy. So wusste ich nach seinem Spital-Erlebnis nichts von diesen Plänen und hatte über Wochen keine Nachrichten von ihm... Eines Tages meldete er sich mit dem Handy eines Freundes dann eben aus dem Süden Brasiliens. Sie waren noch zu dritt dort angekommen und fanden in einer katholischen Herberge vorläufig Unterschlupf und Verpflegung. Kurze Zeit später verunglückte von seinen beiden brasilianischen Kollegen derjenige, mit dem César inzwischen eine gute Freundschaft hatte. Wenige Tage später starb dieser an seinen Verletzungen... Man

fand von ihm keine Angehörigen ausser eine Tante, bei der er aufgewachsen war. Aber diese befand sich gerade im Gefängnis... So war César der einzige 'Angehörige' an seiner Beerdigung... Für César, der gerade eben an einem für ihn in jeder Hinsicht fremden Ort dieser Erde angekommen war, bedeutete der Tod dieses Freundes ein äusserst schmerzlicher Verlust! Inzwischen hat er mit Begeisterung an einer Serie von Gratis-Kochkursen für Migranten teilgenommen und hat dadurch auch ein paar Kontakte geknüpft. - Aber mein Wunsch und Gebet für eine gute, liebevolle christliche Gemeinschaft für César hat sich bisher noch nicht erfüllt...❤️🙏

## Ein herzliches Dankeschön!

Das ist schliesslich **der eigentliche Grund dieser letzten Misti-Post**. **Wir möchten uns bei jedem von euch herzlich bedanken für die wertvolle Freundschaft mit der ihr uns durch all die zurückliegenden Jahren begleitet, ermutigt und einfach gesegnet habt!**

Was sind wir doch in dieser Hinsicht für reich beschenkte Leute im Vergleich zu Menschen wie César und sein verstorbener Freund, die einsam, ohne Familie und weitgehend ohne stabile freundschaftliche Beziehungen auf dieser Erde herumvagabundieren...

Als **kleines Dankeszeichen** legen wir euch 6 Fotokärtchen bei: 4 Erinnerungen aus Peru und 2 aus der Schweiz. Wir erlauben uns fürs Falten der Kärtchen und Einlageblätter eure Hilfe in Anspruch zu nehmen☺️

**Schliesslich erinnern wir uns gerne an die für uns besonderen Ereignisse von 1994:** Nach unserer ernsthaften Suche und Bitte um Wegweisung für unsere nächste Lebensetappe öffnete sich uns plötzlich und unverhofft, aber sehr klar **die Türe nach Peru**. Das **erlebten wir als eine deutliche Antwort des Himmels!** Und wir empfanden diese offene Tür als grosses Vorrecht - **als ein besonderes Geschenk unseres himmlischen Vaters!**

Nun ist knapp 25 Jahre(!) nach unserer Erstausreise mit unserer recht sonderbaren Rückreise vor einem guten Jahr auch diese Etappe zu einem klaren Abschluss gekommen. Aber **im Rückblick empfinden wir diese Zeit nicht weniger als grosses Vorrecht!**

Hoffnungsvoll und immer noch gespannt stehen wir nun noch am Anfang unserer neuen Wegstrecke! Wir freuen uns, wenn sich dabei da und dort unsere Wege weiterhin kreuzen dürfen!

Mit lieben Grüssen aus Bern

*Hans & Martha Käser*



"Misti  
Post"  
Handy  
Version



Webseite  
"Käasers  
in Peru"



Webseite  
"Pfarrer  
W. Lüthi"

### Unsere Kontaktdaten:

H. & M. Käser, Schosshaldenstr. 16, CH-3006 Bern;  
Handys (WhatsApp, Threema, signal): Hans +41 78 827 00 93, Martha +41 77 466 02 27  
Email Hans: kaeser.hans@gmx.ch; Martha: kaeser.martha@gmx.ch